

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen : I. Gefahren der Stadt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen

## I. Gefahren der Stadt

Wolcott



Es machen sich in einer Stadt  
für einen Mann, der Augen hat  
in einer jeden Jahreszeit  
Gefahren um Gefahren breit.

Begegnend einem sehr abnormen  
Komplex von lauter schönen Formen  
kann man zumeist nicht widerstehn  
sich rasch ein paar Mal umzudrehn.

Diemeil der Blick, ein bißchen schmachkend,  
das Schöne noch einmal betrachtend  
nochmals und nochmals gern verweilt  
ist man vom Unglück längst ereilt.

Zunächst dem „Himmel“, blickgetroffen,  
ist gleichfalls eine Grube offen....  
Und ohne langes Her und Hin  
liegt man in dieser Grube drin,

wobei man unter Schmerz erfährt,  
daß es sich keineswegs bewährt  
daß man bei Formen lang verweile  
mit seinem Blick — im Gegenteile.

Paul Aetheer

### Lieber Nebelspalter!

Das Schicksal will es, daß kurz nach-  
einander ein Liberaler und ein Kon-  
servativer, beides politische Führer und  
Rechtsanwälte im Kanton Luzern, den  
Himmel aussuchen. Petrus aber läßt  
sie erst Fegfeuerfreuden kosten, freilich  
in moderner Aufmachung. Den Libe-  
ralen verdonnert er in ein duftendes  
Fauchesaß, den Konservativen in das  
bedeutend angenehmere — Honigsäß.  
Gänselnd neckt der Konservative: „Gäll  
he, es treit halt doch no öppis ab, wenn

me rechtgläubig und konservativ gsi  
isch; me wird halt im Himmel no e  
bißeli besser bihandlet als ihr.“ —  
Nach einer Viertelstunde kehrt Petrus  
zurück, kommandiert die beiden Sün-  
der zu den Fässern heraus, Gesicht ge-  
gen Gesicht, und befiehlt ihnen:  
„Schlacked enand ab!“

Konrad

Im Frühjahr kam mein Vetter  
Hans aus New York heim in die  
Schweiz. Er kam tip-top wie ein rich-  
tiger Amerikaner. In Basel steigt er

aus und sofort kommt ungerufen ein  
eifriger Dienstmann und trägt den  
Handkoffer aus dem Coupé. Nachdem  
dies getan war, fragt er den jungen  
Herrn in seinem besten Englisch: „You  
want a porter?“ „No, thank you“  
war die Antwort. Nun machte sich der  
Dienstmann auf Schweizerdeutsch Luft  
und brummte: „Du dumme Cheib,  
wenn i das g'wüßt het, het i dini Kiste  
nöd use treit.“ Worauf der „Ameri-  
kaner“ prompt erwidert: „Du dumme  
Chog, i ha di au nöd gheiß.“